

Beatrice Trotter Faust, Psychologin lic. phil.
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP
Fachpsychologin für Kinder und Jugendliche FSP
Rösslimatte 7
8808 Pfäffikon
Tel. 055 410 56 45

1/1
13

Fam.
Elmer
Rietstr. 8
8807 Freienbach

22.08.2006

Abschlussbericht für die Psychotherapie von Helena Elmer, geb. 25.06.1999

Zeitraum: 27.04.2005 bis 06.07 2006

Ausgangslage

Helena wurde von ihren Eltern unter anderem auf Empfehlung der zuständigen Schulpsychologin bei mir angemeldet. Probleme waren: zeitweise Weigerung in den Kindergarten zu gehen, Machtkämpfe zu Hause, viel Traurigkeit und Aeusserungen, dass sie lieber nicht leben wolle, rigides Verhalten in Kleidungssachen.

Die Therapie begann mit einer Abklärungsphase umfassend Erstgespräch mit der ganzen Familie, Anamnesegespräch mit der Mutter und 4 Einzelsitzungen mit Helena. Die psychologische Untersuchung ergab folgendes:

Im Kontakt mit mir wirkte Helena offen, etwas altklug und sie brauchte viel Aufmerksamkeit. Mir fiel auf, dass sie versuchte, Kontrolle auszuüben (vor allem im Spiel, zum Teil im direkten Kontakt) durch befehlen, drohen etc. Zentral war auch das Thema von Verlusten, z.B. des vorherigen Wohnortes, die sie noch nicht verarbeitet hatte. Ich hatte den Eindruck, dass Helena zwei Seiten hatte, eine im Grunde genommen sehr unsichere Seite, die Schutz und Geborgenheit brauchte und - als Kompensation - eine Seite, die andere zu dominieren und kontrollieren versuchte. Dies äusserte sich speziell in der Beziehung zur Mutter, die ich sehr ambivalent erlebte, einerseits anklammernd, andererseits auflehnd.

Aufgrund dieser Befunde wurde mit den Eltern wurde folgendes
Behandlungsverfahren festgelegt:

- Psychotherapie (Spieltherapie) für Helena mit wöchentlichen Sitzungen
- therapiebegleitende Elternarbeit
- Kontakt mit dem Kindergarten

Therapieziele:

- Gefühl von Sicherheit stärken
- Hilfe bei der Verarbeitung der Verluste und der schwierigen Lage, in der sich die Familie befand
- Koexistenz üben (anstelle von Machtkämpfen)
- Entspannung in der Beziehung Helena - Mutter

Entwicklung

Helena entwickelte sich in den folgenden Monaten positiv. Sie wirkte zunehmend entspannter, fröhlicher und zeigte sogar Humor. Sie konnte meine Vorgaben besser akzeptieren und wir fanden gute Wege, die Therapiestunde (unter meiner Verantwortung) gemeinsam zu gestalten. Helena zeigte mehr Sicherheit, Selbständigkeit und war stolz, wenn sie etwas - zumeist mit den Händen - erschaffen konnte. Das Verlustthema trat in den Hintergrund. Spezielles Interesse hatte sie für das Thema Kinder kriegen, wobei mir auffiel, dass sie (im Rollenspiel) mit den Körpergrenzen anderer Menschen nicht so sorgfältig umging.

Die Beziehung zur Mutter entspannte sich, es gab mehr Abgrenzung und weniger Verstrickungen, wobei dies durch einen Rollenwechsel der Eltern noch unterstützt wurde.

Diese positive Entwicklung konnten auch die Eltern und die Kindergärtnerin beobachten.

Ich hätte sicher noch den Uebergang in die 1.Klasse therapeutisch begleitet, musste die Therapie aber etwas frühzeitig abschliessen, da die Familie im Sommer 2006 wegzog. Der erneute Wechsel verunsicherte Helena wieder etwas, aber wohl viel weniger als dies vor einem Jahr der Fall gewesen wäre.

Empfehlungen an die Eltern

- Weiterhin einen klaren Rahmen und klare Grenzen vorgeben (Helena nicht verwöhnen) und sie gleichzeitig innerhalb von diesem Rahmen altersgemäss mitbestimmen lassen und gemeinsame Abmachungen treffen
- Weiterhin Autonomie und Selbständigkeit fördern
- Das Zusammensein mit andern Kindern, besonders auch mit Gleichaltrigen unterstützen und fördern
- Der Rollentausch der Eltern hat sich positiv auf Helenas Entwicklung ausgewirkt. Es ist wünschenswert, dass der intensivere Kontakt, der sich zwischen Helena und dem Vater entwickelt hat (verbunden mit mehr gegenseitigem Verständnis) beibehalten werden kann.
- Auf Seite der Mutter finde ich es wichtig, dass sie neben Helena andere Lebensaufgaben hat, d. h. eine eigene Lebensperspektive entwickelt, was die Abgrenzung und Ablösung zwischen Mutter und Tochter erleichtert.

Ich wünsche der ganzen Familie alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Mit freundlichen Grüßen

B. Trotter Faust

Beatrice Trotter Faust